



Die AstroPolarity-Lehre (APL) ist Astrologie in einzigartiger Gestalt!

Daher gibt es wesentliche Unterschiede zu herkömmlichen Formen der Astrologie, zum Beispiel ...

Zur Psychologischen Astrologie (PA):

Gemeinsamkeiten ergeben sich in der grundsätzlichen Annahme der notwendigen Eigenverantwortlichkeit des Individuums bezüglich der Gestaltung seines Schicksals. Hierbei gehen wir auch bei APL davon aus, dass es ein persönliches Unbewusstes im und ein kollektives Unbewusstes für den Menschen gibt, welche ihn beide stark und nachhaltig prägen. Ähnlich der PA sehen wir innerhalb APL weitreichende Möglichkeiten, dem Menschen durch die Aufarbeitung unbewusster Inhalte zu mehr Lebensglück und Bewusstheit zu verhelfen - ganz im Sinne: Hilfe zur Selbsthilfe.

APL nutzt dazu ebenso (tiefen)psychologische Ansätze, jedoch im Unterschied zur PA nicht in einer vergleichsweise oft einseitig auf eine bestimmte psychologische Schulrichtung ausgerichteten Weise (wie zum Beispiel in der Huber-Methode (API) bezüglich Assagioli's Psychosynthese). Auch nicht in einer an sich sehr ausschließlichen Form, wo man innerhalb der einzelnen Spielarten der PA oft das Gefühl hat, dass hier mehr Psychologie als Astrologie betrieben wird. APL nutzt die psychologisch gesicherten Erkenntnisse verschiedenster Richtungen im Sinne einer Verbundanwendung - je nach individueller Anforderung des Augenblicks.

In großen Teilen der Therapieszene und auch innerhalb der PA werden Lebensvorgänge teilweise überpsychologisiert, das heißt sie werden einseitig intellektualisiert und sublimiert. Dies hat zuweilen dann eine Art Verklärung, Verzerrung bis hin zur Unkenntlichmachung der Wirklichkeit(en) und eine Alternativlosigkeit bei der Bestimmung von Ursachen- und Lösungswegen zur Folge. Manche Menschen laufen dann nach entsprechender Therapie oder Beratung nur mit neuen, anderen inneren Verknüpfungsmodellen beziehungsweise Vorstellungen herum, die letztlich oft auch nicht wirklichkeitsnäher - sowohl der eigenen Person als auch der zu lösenden Problematik - sind als ihre bisherigen. Ein übermäßig psychologisiertes Welt- und Verhaltensbild muss nicht - aber kann - dazu führen, dass vor allem die Lösungsvorschläge (zum Beispiel in klassischen Bereichen wie Aggression) auf ein neu zu lernendes Verhalten- und Reaktionsmuster zielen, dass zwar als solches "entschärft", "ruhiger", "intelligenter" und "entwickelter" zu sein scheint, in Wirklichkeit oft aber das eigentliche, roh-primitive Grundproblem überhaupt nicht löst. Innerhalb APL versuchen wir diese Art "intellektualisierter Scheinlösungen", die sich letztlich nur "besser denken und anfühlen" wenn nötig nach Möglichkeit zu vermeiden. Das ist zwar im Einzelfall oft "härter", dann aber auch i.d.R. realitäts- und wirklichkeitsnäher und auf Dauer hilfreicher.

In diesem Zusammenhang ist auch wichtig zu erwähnen, dass ein zentral wesentliches Postulat der PA lautet: der Mensch könne sich über Bewusstmachung seiner vor allem unbewussten Kräfte "vom Zwang des Schicksals befreien" und bräuchte derart der "Macht des Schicksals nicht mehr ausgeliefert" zu sein. Innerhalb der APL halten wir das nicht nur für eine unerträgliche, irrwitzige Anmaßung, sondern insofern auch schlicht für dumm. Denn: 1. wird objektiv seiendes Schicksal nur dann als zwingend empfunden, wenn man sich ihm aus vielerlei Unkenntnis über das eigene Wesen widersetzt und 2. ist jegliches Handeln - ob bewusst oder unbewusst ausgeführt - immer sogleich auch (unser) Schicksal. Würden wir uns vom Schicksal befreien können, so käme das einer Befreiung von uns selbst im Sinne einer Selbstaufgabe gleich. Selbst wenn solche Postulate auch nur unglücklich

oder kaum durchdacht formuliert sind - sie sind gefährlich, weil sie dem Menschen eine Eigenmacht im Handeln und Sein suggerieren, die er in dieser Absolutheit nicht hat. Solche Phantasien finden sich leider auch in unaufgeklärteren Teilen der NLP-Gefolgschaft, die ja auch z.T. astrologisch bewandert ist. Es gibt im Sinne einer Determiniertheit immer ein Schicksal. Unsere Freiheit besteht darin, sich innerhalb des Determinierten unabhängig und selbstbestimmt zu bewegen. Genau dies tun aber die allermeisten Menschen eben nicht und genau hier setzt deshalb die Deutungsstrategie der APL über das Aufzeigen von lebhaften Lösungswegen gezielt und bewusst ein. Auf diesem Wege befreit man sich nicht von irgendeinem vermeintlichen "Schicksalszwang" sondern nimmt sein Schicksal bewusst und konstruktiv an.

Auch ist die gesamte APL-Deutungsstrategie/Philosophie anders aufgestellt, im beratenden Kontext vor allem durch die diagnostisch und therapeutisch elementar wichtige Fokussierung eines Kernthemas und damit der Zentrierung auf die wirklich wesentlichen Merkmale des jeweiligen Geburtsbildes. Die PA kennt diese konsequente Zentrierung leider ebenso wenig wie die meisten anderen astrologischen Schulrichtungen. Dieses innerhalb der APL als "Kreative Reduktion" benannte Prinzip stünde der PA als sinngebender Arbeitsgrundsatz gut zu Gesicht, denn i.d.R. suchen Klienten bei psychologisch ausgerichteten Astrologen Rat, die bereits lange den Überblick über ihr Leben (im Sinne einer Ver-Irrung) verloren haben. Diesen Überblick kann der jew. Astrologe dem Klienten aber in Wirklichkeit nur dann zurück geben, wenn er eine entsprechende Deutungsstrategie zur Verfügung hätte.

Ebenso ist der PA die Kenntnis der "Transmitter-Konstellationen", die innerhalb APL entwickelt worden sind und die eine wesentliche Rolle unter anderem im Tiefenverständnis der menschlichen Psyche spielen fremd. Die Transmitter sind gerade im systemisch -psychologischen und auch karmisch-schicksalhaften Kontext von herausragender Bedeutung. Die Unkenntnis der Transmitter gilt auch für alle anderen astrologischen Schulrichtungen, wobei sie vor allem auch in der sogenannte Systemischen Astrologie besonders nachteilig auffällt.

Ein weiterer wichtiger Unterschied ist, dass innerhalb APL die Deutungsmethodik direkt mit der Gesprächsmethodik vernetzt ist, beziehungsweise sich Letztere aus Ersterer direkt ableiten lässt (siehe dort). Dadurch wird die Art der jeweils individuellen Gesprächsführung direkt aus dem Geburtsbild begründbar. Somit gestaltet sie sich gegenüber herkömmlicher (astropsychologischer) Gesprächsführung nicht nur erheblich individueller sondern auch erheblich effizienter. In der PA sind Deutung und Gesprächsführung insofern nach wie vor zwei verschiedene paar Schuhe (was dort natürlich von vielen bestritten werden würde). APL bringt dagegen beides in eine so bislang nicht da gewesene, vereinheitlichte synergetische Form.

Gegenüber APL ist die PA kaum im Bereich der astrologischen Medizin etabliert, wenngleich sie seit zum Beispiel Hermann Meyer (ähnlich zuvor auch Detlefsen) versucht hat, psychosomatische Ansätze in astrologischen Aussagen mit z.T. auch spirituell/esoterischen Sichtweisen zu verbinden. Diese sind jedoch -trotz durchaus langer Forschungen Meyer's und anderer- unverständlicherweise verhältnismäßig indifferent, häufig viel zu verallgemeinernd und vergleichsweise oberflächlich geblieben, sodass sie -obwohl im Unterschied zur klassischen Astrologie als fortgeschrittener zu betrachten- in der individuellen astromedizinischen Beratungspraxis letztlich nicht ernsthaft anwendbar bleiben.

Die APL steht - wenn man sie jenseits der Astrologie in eine philosophische Linie einordnen möchte - klar in der Tradition der "Dekonstruktion" bzw. repräsentiert diese tiefgehend in Form ihrer astrologischen Lehre. Der Dekonstruktivismus geht zurück auf Heidegger und Derrida (siehe dort ...) und wendet sich ab von einem mechanistischen, hierarchischen und methodisch geprägten intellektuellen Weltbild. Dadurch wird - im philosophischen Sinne - eine tatsächlich

ontologisch/metaphysische Sicht auf die Dinge des Lebens ermöglicht. Die APL "dekonstruiert" durch ihre Ursprünglichkeit und ihre Reduzierung auf das wirklich Wesentliche die herkömmlichen, tradierten Arbeitsweisen der Astrologie bzw. lässt diese vergleichsweise lebensfern, starr, oberflächlich und "ausgedacht" erscheinen. Vor allem daher ist sie mit dem in der klassischen wie auch psychologischen Astrologie heiligen aber wirklichkeitsfremden Postulat des "methodischen Vorgehens" unvereinbar. In diesem Sinne ist die APL - wie an anderen Stellen oft beschrieben - eine Nicht-Methode, eine Nicht-Lehre, wodurch sie im Vergleich zu allen anderen Formen der herkömmlichen Astrologie gerade ihre unvergleichliche Lebens- und Wirklichkeitsnähe in ihren Aussagen erreicht. / Anmerkung: Innerhalb des Buddhismus ist der Zen-Buddhismus eine stark dekonstruierende Weltsicht und Lebensanleitung. Die ZEN-Astrologie ist die kristalline Essenz der AstroPolarity-Lehre.

Würdigung: Die Psychologische Astrologie hat der Astrologie an sich ein wichtiges zusätzliches Standbein verliehen. So wie es unbestreitbarer Weise das Verdienst Sigmund Freud's war, das Unbewusste zu thematisieren, so hat die Psychologische Astrologie und ihre zahlreichen Vertreter/innen der Deutung von Geburtsbildern ebenfalls die Dimension des Unbewussten hinzu gefügt. Aus heutiger Sicht trotz aller "methodischer Unzulänglichkeiten" (siehe zuvor Dekonstruktivismus) ein wichtiger Verdienst.

*** * ***